

Monomaster-Studienprogramm *Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Ausstellungs- und Museumswesen*

FS-Semester 2025: «Provenienzforschung und Restitutionsrecht» ("Provenance research and restitution law")

Dr. iur. lic.phil. Sandra Sykora

ECTS: 5 Credit Points

Kursinhalt

Der Umgang mit belastetem Kulturgut, insbesondere mit NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kunstobjekten, stellt Institutionen wie Privateigentümer vor grosse Herausforderungen: Schwierig zu recherchierende historische Sachverhalte und Unsicherheiten bezüglich der Rechtslage vermischen sich mit schnell ändernden politischen Rahmenbedingungen sowie dem Auslandsbezug zu einer komplexen Gemengelage.

In diesem Kurs wird zunächst im Vorlesungsteil im März ein Überblick über die physische wie fiskalische Verfolgung der von den Nationalsozialisten im Deutschen Reich 1933-1945 als «Juden» verfolgten Menschen als auch über die Rechtslage zur Rückerstattung und der so genannten «Wiedergutmachung» nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland und der Schweiz erarbeitet. Die besondere Rolle der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs mit ihrem Kunstmarkt wird dabei näher untersucht: Hier wurde sowohl Raubgut gehandelt als auch Kunstobjekte, die von geflüchteten Personen in die Schweiz gebracht wurden, um sie vor dem Zugriff des NS-Regimes zu bewahren. Heute müssen diese Vorgänge aufwändig recherchiert und die Ergebnisse sorgfältig dokumentiert werden. Doch wie sieht die heutige Rechtslage bezüglich des historisch belasteten Kulturguts aus? Welche Auswirkungen haben die Bestrebungen zur Restitution aufgrund der «Washington Principles» von 1998 und ihrer Folgeerklärungen auf öffentliche und private Eigentümer:innen? Schliesslich stehen die aktuellen Bemühungen zur Etablierung beratender bzw. unabhängiger Kommissionen auf Bundesebene sowie bei einzelnen Schweizer Museen bzw. Institutionen im Fokus. Die Kommissionen sollen darauf hinwirken, dass für die Erb:innen ehemaliger Eigentümer:innen und für heutige Eigentümer:innen von Kunstobjekten jeweils eine «gerechte und faire Lösung» gefunden werden kann. Dieser Teil umfasst auch Übungen zur Anfertigung eines Sachverhalts.

Anschliessend erfolgt die Themenvergabe für die Input-Referate der Studierenden vor der Klasse. Diese Referate finden im Mai-Block statt. Je nach Anzahl der angemeldeten Studierenden werden diese allein (15 min) oder im Tandem von zwei Studierenden gehalten (20 min). Bis Mitte Juni werden die Ergebnisse verschriftlicht.

Die Kursleiterin stellt dabei eine breite Palette von Themen zur Auswahl. Darunter sind solche, die klassischerweise hauptsächlich durch die Auswertung von Forschungs- bzw. Sekundärliteratur bearbeitet werden; bei anderen besteht die Hauptarbeit in der Recherche von Primärquellen z.B. im Bundesarchiv; beispielsweise können Forschungsaufträge zu bisher noch nicht erforschten Kunstmarktakteur:innen der Schweiz oder zu einzelnen Objekten erteilt werden; dabei erhalten die Studierenden Einblicke in die Arbeit der Dozentin. Auch eigene (Forschungs)Themenvorschläge der Studierenden können nach Absprache mit der Dozentin und entsprechender Eignung gewählt werden. Die Art und Weise der Verschriftlichung und deren Umfang erfolgt ebenfalls in Absprache mit der Dozentin und hängt vom Thema ab.

Hinweis: Der Dozentin ist wichtig zu betonen, dass bei diesem Kurs ein echtes Interesse an der sensiblen Thematik sowie eine aktive Mitarbeit im Unterricht unabdingbare Voraussetzungen für die Teilnahme sind.

Lernziele

Die Studierenden sollen einen Überblick über die historischen Hintergründe und die rechtlichen Rahmenbedingungen, aber auch über die aktuellen Diskurse zum Thema NS-verfolgungsbedingt abhanden gekommenes bzw. entzogenes Kulturgut erhalten. Idealerweise lernen die Studierenden die Arbeit mit Primärquellen.

Leistungskontrolle:

Siehe Kursbeschreibung.

Kurs-Daten:

Blockkurs: Montag, 10. März, 8.15-12.00 Uhr // Freitag, 14. März, 10.15-17.00 Uhr → //
Montag, 19. Mai, 8.15-12.00 Uhr // Freitag, 23. Mai, 10.15-17.00 Uhr // Samstag, 24. Mai, 10.15-17.00 Uhr (lange Blocktage inkl. 1 Stunde Pause)

Bibliographie:

Literaturhinweise werden spezifisch zu den Themenvorschlägen gegeben.

Dozentin:

Dr. iur. lic phil. Sandra Sykora
Sonnenbergstrasse 56
6005 Luzern
+41 (0)79 820 7160
www.kunst-und-recht.ch
www.provenienzundrecht.ch

Dr. Sandra Sykora ist promovierte Juristin, Rechtsanwältin (D) und Kunsthistorikerin (lic.phil. Uni Zürich). Sie ist Lehrbeauftragte für Kunstrecht an der Juristischen Fakultät der Universität Basel und hat Lehraufträge an der Hochschule der Künste Bern HKB. Als freie Rechtsanwältin berät sie Museen, Unternehmen des Kunsthandels, Versicherungen, Künstler und Kunstexperten und ist

Rechtsberaterin des Verbands der Museen der Schweiz VMS, des Internationalen Museumsrats ICOM Schweiz und der Vereinigung der Schweizer Kunstmuseen VSK. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind das Urheberrecht, das Leihvertrags- und Kulturgüterrecht sowie Provenienzforschung und Rechtsberatung im Bereich der Kunstrestitution. Seit 2021 ist sie unabhängige Provenienzforscherin im Archiv der Galerie Fischer in Luzern und arbeitet derzeit an ihrer Dissertation zum Thema »Der Auktionator Theodor Fischer (1878–1957) und die Galerie Fischer in Luzern: Ein Beitrag zur Erforschung des Schweizer Kunsthandels im 20. Jahrhundert«. Darüber hinaus erforscht sie das Schicksal von Stiftungen in Frankfurt am Main, die von während der NS-Zeit als Juden verfolgten Frankfurter Bürger:innen gegründet worden waren und nach dem Zweiten Weltkrieg Gegenstand der Restitutionspolitik wurden.